

7. n. 75290

Dr. Heinrich Lilienfein  
Weimar

Kurthstraße 4  
Schillerhaus, den 5. Mai 1938.

Sehr verehrter Herr Hofrat!

Für Ihr so freundliches Schreiben danke ich Ihnen und besonders herzlich für die bevorstehende Übermittlung meiner Dramen an Herrn Dr. Mirko Jelusich, von dessen Überlastung mit Arbeit ich mir gut eine Vorstellung machen kann. Um so wertvoller ist es für mich, dass Sie mich persönlich bei ihm vertreten können.

Was Sie mir über unsren Wiener Zweigverein mitteilen konnten, auch über seinen derzeit noch im Amt befindlichen Obmann, war mir sehr interessant. Die Geschäfte besorgt, meines Wissens seit Jahrzehnten, Josef Böck-Gnadenau. Der Verein verwaltet sich selbst. Er war bis vor kurzem noch im Verwaltungsrat vertreten, sogar ist er es nominell jetzt noch, was aber praktisch keine Bedeutung hat, da unsre alte Satzung nicht mehr wirksam ist, sondern bis zur Genehmigung der neuen unser Weimarer Vorstand im Einvernehmen mit der Reichsschrifttumskammer und dem Reichspropagandaministerium

die Verwaltung allein führt. Rechtlich haben wir von hier aus nicht die Möglichkeit, wenigstens nicht vor Inkraftsetzung unsrer neuen Satzung, in die Wiener Verwaltung usw. einzugreifen. Die Wiener Satzung ist unsrer seitherigen nur insoweit angeglichen, als es die Hauptlinien betrifft. Die vorgeschriebene Zinsenabführung an uns (anteilig) ruht seit lange, da das Wiener Vermögen nicht <sup>in der</sup> namhaft ist. Dagegen haben wir bis in die neuere Zeit oft unterstützend in Wien eingegriffen, was weiterhin, wenn nötig, erst recht geschehen wird.

Ich freue mich sehr, dass Sie zum 16.

Mai selber in einer Wiener Zeitung das Wort ergreifen werden!

Heil Hitler!

Ihr herzlich und verehrungs-  
voll ergebener

W. Hilimfui